



## ***Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis***

**Dokumentation der Auftaktveranstaltung, Hilfen zur  
Vermittlung von Angeboten und Informationen zum  
Netzwerk Frühe Hilfen für Fachkräfte**

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Bundesinitiative  
Frühe Hilfen 



## **Inhalt**

<b>Grußwort</b>	<b>4</b>
<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>Definition Frühe Hilfen</b>	<b>5</b>
<b>Netzwerk</b>	<b>5</b>
<b>Projekte</b>	<b>6</b>
<b>Netzwerkkoordination</b>	<b>6</b>
<b>Auftaktveranstaltung Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis am 24.09.2014</b>	<b>7</b>
<b>Nachlese der Auftaktveranstaltung</b>	<b>7</b>
<b>Was ist vorhanden - Übersicht über Angebote im Odenwaldkreis</b>	<b>8</b>
<b>Eigens im Rahmen von Frühen Hilfen geschaffene Projekte</b>	<b>8</b>
<b>Regelangebote mit Leistungen ab Schwangerschaft bis bald nach der Geburt</b>	<b>9</b>
<b>Regelangebote mit Leistungen ab frühe Kindheit</b>	<b>10</b>
<b>aus dem Bereich Gesundheit</b>	<b>10</b>
<b>aus dem Bereich Bildung und Betreuung</b>	<b>10</b>
<b>Regelangebote mit Leistungen für besondere Lebenslagen, von denen ggf. auch Familien ab Schwangerschaft bis frühe Kindheit Hilfe erhalten können</b>	<b>11</b>
<b>Beratungsangebote zur Bewältigung von speziellen Herausforderungen oder Krisen</b>	<b>11</b>
<b>Hilfeleistungen mit Gewährungs Voraussetzungen bei besonderen Lebenslagen</b>	<b>13</b>
<b>Was wird gebraucht – welche Herausforderungen sind zu bewältigen um junge Familien noch besser unterstützen zu können?</b>	<b>14</b>
<b>Herausforderungen, die sich auch bei der Zusammenarbeit mit jungen (werdenden) Familien stellen</b>	<b>14</b>
<b>Welche Themen sind durch das Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis weiter zu verfolgen?</b>	<b>15</b>
<b>Themenspektrum für das Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis</b>	<b>15</b>
<b>Formen der Zusammenarbeit und Kooperation im Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis</b>	<b>17</b>
<b>Ausblick</b>	<b>18</b>
<b>Impressum</b>	<b>19</b>



## **Liebe Fachkräfte und Interessenten,**

den Odenwaldkreis lebenswert, nachhaltig und innovativ zu gestalten ist unser leitendes Ziel. Damit einher geht die frühzeitige und vielfältige Unterstützung in verschiedenen Lebenslagen, um gute und dauerhafte Entwicklungsbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien zu ermöglichen. Das gelingende Aufwachsen aller Kinder ist eine gesellschaftliche Verantwortung, der wir uns als Akteure

im Odenwaldkreis täglich stellen müssen. Wir wissen es sehr zu schätzen, dass die Fachkräfte der Träger, Einrichtungen und Dienste der Jugendhilfe, aus dem Gesundheitswesen und aus den Verwaltungen im Odenwaldkreis in einer Vielzahl engagiert sind, schon den Kleinsten in unserer Mitte – Säuglingen und Kleinkindern - zu den am besten möglichen Entwicklungsbedingungen zu verhelfen und deren Familien mit Rat und Hilfe zur Seite zu stehen. Dementsprechend haben wir das Netzwerk „Frühe Hilfen“ eingerichtet.

Mitunter kann allein schon die passende Information zum richtigen Zeitpunkt eine wichtige Entlastung für die Eltern sein. Manchmal brauchen Familien mit besonderen Belastungen eine Beratung oder Unterstützung, die sie gerne annehmen, wenn sie rechtzeitig und passend auf ihre Situation gegeben werden kann. Gelegentlich zeigen sich Eltern so beeinträchtigt,

dass die Fachkräfte um das Wohl der Kinder sehr besorgt sind und zur Sicherung der gesunden Entwicklung der Kinder Leistungen erbracht werden müssen. Im Odenwaldkreis wird die Idee, Familien bereits von Beginn an bei der Verantwortung für ihre Kinder zu unterstützen schon lange unterstützt und findet in unterschiedlichen Formen Ausdruck.

Mit dem Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis ist es nun gelungen, diese verschiedenen Engagements untereinander in sichtbare Verbindung zu bringen und Lücken schließen zu können. Das kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten, die mit Familien ab Schwangerschaft bis zur frühen Kindheit in Kontakt stehen, hierzu beitragen. Mit der Koordinatorin des Netzwerks Frühe Hilfen Odenwaldkreis gibt es nunmehr eine zentrale Ansprechperson, die sich nachhaltig um die Etablierung und Weiterentwicklung des vorgenannten Netzwerkes kümmert.

Ich wünsche allen Beteiligten viel Freude und Erfolg beim Entdecken der zahlreichen Angebote in dieser Broschüre und bei der Zusammenarbeit mit anderen Netzwerkpartnerinnen und -partnern.

Oliver Grobeis  
Erster Kreisbeigeordneter

## Einleitung

Diese Broschüre verfolgt das Ziel, Fachkräfte von Institutionen und Diensten über das „Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis“ zu informieren. Dazu wird erläutert, was mit dem Begriff „Frühe Hilfen“ im gesetzlichen Auftrag umschrieben wird und wer als Beteiligter des Netzwerkes verstanden werden kann.

Es wird im Weiteren eine erste Übersicht gegeben, auf welche Angebote Familien ab Schwangerschaft bis in die ersten Lebensjahre ihrer Kinder im Odenwaldkreis zugreifen können. Diese Darstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie dient dazu, einerseits den verschiedenen Stellen, die mit Familien in der Schwangerschaft, mit Säuglingen oder mit Kleinkindern in Kontakt stehen, die Möglichkeit zu geben, bei einem auftretenden Beratungsbedarf gezielt informieren und ggf. weiter vermitteln zu können. Andererseits wird mit der Information über das Netzwerk den bisher noch nicht beteiligten Stellen und Diensten die Gelegenheit gegeben, ihr Potential für diese Zielgruppe zu erkennen und sich aktiv in das Netzwerk einzubringen.

Abschließend wird dargestellt, welche weiteren Aufgaben für das „Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis“ gesammelt sind und welche weiteren Schritte geplant sind.

## Definition Frühe Hilfen

### Familien haben leichten Zugang zu Hilfen, die sie bei der Erziehung ihrer Kinder von Beginn an unterstützen.

Mit dem am 01.01.2012 in Kraft getretenen Bundeskinder-schutzgesetzes (BKisSchG) und dem darin verankerten „Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)“ ist sowohl die Konkretisierung der lange vorher bereits verschiedentlich verwendeten Umschreibungen von frühen Hilfen und diesbezüglichen Initiativen erfolgt, als auch ein spezifischer gesetzlicher Auftrag geschaffen worden.

Über die Jugendhilfe hinaus wird die staatliche Gemeinschaft gefordert, Eltern bei der Wahrnehmung ihres Erziehungsrechtes und ihrer Erziehungsverantwortung durch Information, Beratung und Hilfe zu unterstützen. Im Kern geht es um die Vorhaltung eines möglichst frühzeitigen, koordinierten und multiprofessionellen Angebotes um die Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und ihren Eltern zu verbessern.<sup>1</sup>

Das Wort „frühzeitig“ ist damit in einem doppelten Sinne zu verstehen. So können Leistungen im Rahmen von Frühen Hilfen schon in der Schwangerschaft werdenden Müttern und Vätern zugänglich sein und konzentrieren sich auf Unterstützungen für die ersten drei Lebensjahre der Kinder. Die Leistungen sollen zudem auch für das Tätigwerden zum schnellstmöglichen Zeitpunkt zur Übermittlung von Information, Beratung und Hilfe ausgerichtet sein.

Frühe Hilfen sind freiwillig von den Familien<sup>2</sup> in Anspruch zu nehmende Leistungen, die allen Familien offen stehen. Sie sind darauf ausgerichtet, Familien, die sich aus unterschiedlichsten Gründen in belastenden Lebenssituationen befinden, zu stützen und zu stärken und damit den Kindern gute Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

<sup>1</sup> Vgl. Artikel 1 BKisSchG, § 1 (4) KKG und Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) (Hg.). 2014. Leitbild Frühe Hilfen. Köln. S. 13

<sup>2</sup> Familie in dem Verständnis von mindestens einem Kind mit mindestens einem Elternteil



Das Netzwerktreffen bietet Raum für Begegnung und Austausch

## Netzwerk

Frühe Hilfen sind nicht allein einem spezifischen Hilfesystem zuzuordnen. Sie setzen sich aus Strukturen und Angeboten verschiedener Berufsgruppen und Institutionen zusammen, die als gemeinsames Merkmal Kontakt mit (werdenden) Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern haben und sie können von allen geleistet werden, die Angebote für psychosozial belastete Familien und ihren Kindern haben.<sup>3</sup>

Um Familien in ihrer Lebenswelt und ihrem Bedarf entsprechend zu erreichen und zu aktivieren sind alle Stellen für das Netzwerk wichtig, die Zugang zu den unterschiedlichen Milieus und Orten haben, in denen Familien leben. Der Beitrag, den die Netzwerkpartner bei Frühen Hilfen leisten können, bewegt sich in einem weiten Spektrum.

- ▶ So kann alleine bereits die gezielte Information zu den unterschiedlichsten Angeboten von Beratung und Unterstützung für junge Familien eine für sie entscheidende Hilfe sein. Bei Netzwerktreffen bietet sich die Gelegenheit, persönliche Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der verschiedenen Stellen / Diensten herzustellen und mehr über die jeweiligen Leistungen zu erfahren.
- ▶ Der Austausch im Netzwerk kann dazu dienen, Bedarfe für junge Familien deutlicher zu erkennen und als Anregung aufgegriffen werden, die bestehenden Leistungen einer Einrichtung zielgerichteter darauf auszurichten, was junge Familien in einer bestimmten Region oder in einer bestimmten Lebenslage brauchen.
- ▶ Damit können auch Voraussetzungen geschaffen werden, den Bedarfen von jungen Familien entsprechend Angebote und Leistungen gezielt miteinander abzustimmen, um Bedarfslücken zu schließen und Doppelungen zu vermeiden.

<sup>3</sup> Vgl. Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)(Hg.). 2014. Leitbild Frühe Hilfen. Köln. S. 10f

## Projekte

Im Odenwaldkreis sind hierbei drei spezielle Angebote von Frühen Hilfen geschaffen worden. Sie entsprechen alle den im BKiSchG geforderten frühzeitigen und niederschweligen Leistungen für (werdende) junge Familien. Genauere Angaben zu den Leistungen und Ansprechpartnern finden Sie ab Seite 6 dieser Broschüre.

Die Projekte sind finanziell vom Odenwaldkreis gefördert und in unterschiedlichem Umfang von Eigenleistungen der Träger bezuschusst, teilweise konnten bisher auch Fördergelder vom Bund bzw. Land Hessen in Anspruch genommen werden. Jedes dieser Projekte hat im Aufbau und der Umsetzung Kooperationspartner und Verknüpfungszusammenhänge geschaffen. Diese bestehenden Kontakte fließen in das Netzwerk mit ein.



... und für die Präsentation vor dem gesamten Netzwerk vorbereitet.

## Netzwerkkoordination

Ebenfalls im BKiSchG gefordert und aktuell im Rahmen der „Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen“ 2012 -2015 finanziell unterstützt (teilweise ergänzt durch Förderung durch das Land Hessen) ist die Aufgabe der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen. Eine Fachkraft aus dem Berufsfeld der Sozialen Arbeit ist seit September 2013 mit einer Teilzeitstelle beim Jugendamt des Odenwaldkreises als Koordinatorin Netzwerk Frühe Hilfen (NWK) tätig. Zunächst galt es in der Sondierungsphase bestehende Angebote von Stellen und Diensten mit ihren jeweiligen Ansprechpartnern und Strukturen zu erfassen, Kontakte herzustellen bzw. zu vertiefen und die Leistungen nach verschiedenen Kriterien zu betrachten. Die NWK ist in die Struktur der Kreisentwicklung im Handlungsfeld „Kinder, Jugend, Familie und Bildung“ eingebunden. Dadurch kann im Laufe der Zeit die Übersicht der Angebote ergänzt und

angepasst werden. Die NWK ist zudem verpflichtend eingebunden in den Austausch und die Entwicklung des Aufgabenprofils der Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren in Hessen und hat Einblick in die bundesweite Gestaltung der Angebote von Frühen Hilfen, insbesondere der angrenzenden Bundesländer.

Die Aufgabe der NWK ist ausgerichtet auf die Organisation von Strukturen zur Intensivierung und Ausweitung der Zusammenarbeit der verschiedenen Stellen und Diensten für das zentrale Ziel von Frühen Hilfen (Definition siehe oben). Dazu gehört u.a. die fachliche Begleitung bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung von Angeboten, der Aufbau eines systematisierten Zugriffes auf Informationen oder die Ermöglichung von gemeinsamen Austauschformen zur Bewältigung von spezifischen Herausforderungen. Angestrebt ist, durch die Netzwerkkoordination begleitet und moderiert, eine möglichst flächendeckende und verbindliche Struktur der Zusammenarbeit von Leistungsträgern und Institutionen weiterzuentwickeln.



Ideen zu dem Thema des jeweiligen Tisches wurden zusammengetragen...

## Nachlese der Auftaktveranstaltung

### Auftaktveranstaltung Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis am 24.09.2014

Hier wurde ein Rahmen geschaffen, damit die Akteure der unterschiedlichen Stellen und Dienste sich persönlich begegnen und zu vorbereiteten Themen austauschen konnten. Darüber hinaus präsentierten mehrere Dienste ihre insbesondere auf die Zielgruppe von jungen Familien ausgerichteten Leistungen und Angebote und boten sich zur vertiefenden Information an. Durch die aktive Mitwirkung von mehr als 50 Fachkräften an der Veranstaltung sowie vielen Personen, die weitergehendes Interesse bekundet hatten, sind viele für die weitere Netzwerkarbeit zu vertiefende Themen gesammelt.

Zur Vorbereitung der Auftaktveranstaltung bestand die Bereitschaft von den Trägern der bestehenden Projekte sowie weiteren nah mit der Zielgruppe von Frühen Hilfen verbundene Stellen / Diensten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine Arbeitsgruppe zu entsenden. Diese Akteure wirkten auch maßgeblich bei der Durchführung der Auftaktveranstaltung mit. Ein besonderer Dank gilt der Katholischen Kirchengemeinde St. Sebastian in Michelstadt für die Zurverfügungstellung von Räumen des Gemeindezentrums und dem ehrenamtlichen Engagement von Gemeindefmitgliedern, mit Getränken und Backwaren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu stärken.

Die Veranstaltung war in zwei inhaltlich und zeitlich verschiedene Teile strukturiert. Der erste Teil diente Fachkräften zum Kennenlernen und zum Austausch von vorhandenem Wissen zu Leistungen und Bedarfen. Für den sich anschließenden zweiten Teil waren alle Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich über bestehende Angebote zu informieren. Im ersten Teil war der Austausch auf bestimmte Blickwinkel für Frühe Hilfen fokussiert: „Familien mit Migrationshintergrund“, „Familien in unterschiedlichen Lebenslagen“, „Sozialräumliche Bedingungen“, „Bedarfserfassung mit den Familien“, „Kinderschutzfälle“ und „Ideenspeicher Familienförderung“. Zusammengetragen wurden Informationen, Fragen und Anregungen zu den aktuell wahrgenommenen Gegebenheiten.

Zur Auswertung der gesammelten Ergebnisse der Auftaktveranstaltung und Planung der weiteren Vorgehensweise wurde wiederum eine Arbeitsgruppe gebildet, in der vornehmlich Vertreterinnen und Vertreter der bestehenden Projekten, sowie weiteren nah mit der Zielgruppe von Frühen Hilfen verbundene Stellen / Diensten beteiligt waren. In einem ersten Schritt wurden die gesammelten Aussagen sortiert. Einerseits im Blick auf die Altersphase der Kinder, welche Angebote für (werdende) Familien mit Säuglingen und Kleinkindern im Odenwaldkreis vorhanden sind. Andererseits nach Regelangeboten mit Leistungen für besondere Lebenslagen und Angeboten zur Bewältigung von speziellen Herausforderungen oder Krisen, von denen auch Familien ab der Schwangerschaft betroffen sein können. Daraus ist die ab Seite 8 zu ersiehende Übersicht entstanden. Sie dient dazu, genauer Informationen an Familien geben und ggf. zielgerichtet Vermittlung leisten zu können.

Im zweiten Schritt wurden die gesammelten Hinweise, Fragen und Anregungen kategorisiert zu Themen, die für die Arbeit mit (werdenden) Familien mit Säuglingen und Kleinkindern als bedeutsam erscheinen. Dabei finden sich viele Themen, die als Querschnittsthema viele Bürgerinnen und Bürger auch unabhängig von Alter und Familienstand betreffen und die in unterschiedlich strukturierten Formen bearbeitet werden. Genauere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 15 dieser Broschüre.

Im dritten Schritt schließlich hat sich die Arbeitsgruppe damit befasst, welche Themen hervorgehoben für das Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis bestehen. Aus dieser Erfassung heraus kann die Vorgehensweise entwickelt werden, wie die weiteren Netzwerkveranstaltungen inhaltlich ausgerichtet sein sollen. Näheres hierzu finden Sie auf Seite 22 in dem Abschnitt „Ausblick“.



Bei der Auftaktveranstaltung wurde zu verschiedenen Schwerpunkten in wechselnden Gruppen zusammengearbeitet.

## Eigens im Rahmen von Frühen Hilfen geschaffene Projekte

### Was ist vorhanden – Übersicht über Angebote im Odenwaldkreis

An dieser Stelle wird eine Aufzählung vorgenommen, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit hat. Es handelt sich um Angaben, die bei der Auftaktveranstaltung gesammelt wurden und die hier in einer gebündelten Form eine Übersicht geben, welche Angebote zu unterschiedlichen Anliegen bestehen und für Familien im Sinne von Frühen Hilfen wichtig sein können. Diese Auflistung kann insofern nur als Orientierung dienen. Es sind nur Leistungen von Diensten aufgezeigt, die ihren Sitz im Odenwaldkreis haben. Dabei ist allgemein bekannt, dass insbesondere die an der Grenze zu einem anderen Kreis lebenden Bürger z.B. gerne auf dort vorhandene Arztpraxen oder Kliniken zugreifen. Angaben hierzu können aus Gründen, die Übersichtlichkeit erhalten zu müssen, nicht dargestellt werden. Die Informationen auf der Internetseite des Odenwaldkreises zugänglich zu machen wird in nächster Zeit erfolgen.

*Für den Inhalt der Internetseiten, die als Verweise angegeben sind übernimmt der Odenwaldkreis keine Gewähr*

### „Einsatz und Arbeit von Familienhebammen“

Hierbei kommen zusätzlich qualifizierte Hebammen (bzw. vergleichbare Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich, die eine entsprechende Zusatzqualifikation erlangt haben) zum Einsatz. Der inhaltliche Schwerpunkt der Leistung liegt dabei auf der psychosozialen und gesundheitlichen Betreuung und Begleitung von (werdenden) Familien im ersten Lebensjahr des Kindes, die aus unterschiedlichen Gründen einen erhöhten Bedarf an Unterstützung haben. Besondere Bedeutung erhält die Förderung der Eltern-Kind-Beziehung.

Es werden Begrüßungsvisiten mit dem Angebot zum vertraulichen Gespräch ermöglicht und Infomappen mit einer Übersicht von weiteren Angeboten für Familien mit Neugeborenen werden ausgegeben.

Das direkte Angebot ist für die jungen Familien leicht zugänglich und kann freiwillig in Anspruch genommen werden. Der Umfang der Kontakte richtet sich nach den jeweils mit den jungen Familien geklärten Bedarfen.

**Wer:** Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt Odenwaldkreis und insbesondere in enger Kooperation mit der Geburtsklinik des Gesundheitszentrum Odenwald (GZO)

Bei der Übermittlung der Informationsmappen wirken u.a. die Gemeinden und Städten des Odenwaldkreises mit

**Wo:** Aufsuchend im gesamten Kreisgebiet

**Kontakt:**

Gabriele Schelski  
Kellereibergstr. 4, 64711 Michelstadt  
Telefon: 06061 942338  
Fax: 06061 942329  
g.schelski@awo-odenwald.de

### „Kinder willkommen“

Es geht hier um Familienpatenschaften, die von ehrenamtlich Tätigen nach vorheriger Qualifizierung und weitergehender Begleitung durch eine Fachkraft in festgelegten Terminen Familien besuchen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

Junge Familien mit Kindern bis zu drei Jahren erhalten hierbei auf ihren Wunsch hin strukturiert zuverlässige Bezugspersonen, mit denen sie Unsicherheiten überwinden und von denen sie Orientierung erhalten können. Geeignet ist dieses Angebot für junge Familien, die aus völlig unterschiedlichen Gründen z.B. die Gegebenheiten vor Ort nicht kennen und nicht auf Familie oder Freunde zugreifen können um Stärkung und Anregungen zu erhalten, wie sie grundsätzlich für alle jungen Familien sinnvoll und notwendig ist.

**Wer:** Caritaszentrum Erbach

**Wo:** Aufsuchend im gesamten Kreisgebiet

**Kontakt:**

Carsten Rohmann  
Mobil: 0170 3387567  
Telefon: 06062 955330  
fruehe-hilfen@caritas-erbach.de  
www.kinder-willkommen.org

### Beratung und Unterstützung bei Krisen und Depressionen rund um Schwangerschaft und Geburt

bietet Hilfe, wenn sich die Mütter mehr belastet und irritiert als glücklich fühlen und darunter leiden. Qualifizierte fachliche Begleitung leistet Unterstützung zur Überwindung dieses „Babyblues“.

**Wer:** Diakonisches Werk Odenwald

**Wo:** Aufsuchend im gesamten Kreisgebiet

**Kontakt:**

Cornelia Fingerloos  
Telefon: 06061 9650115  
Cornelia.fingerloos@dw-odw.de  
www.dw-odw.de

# Regelangebote mit Leistungen ab Schwangerschaft bis bald nach der Geburt

(Die Nennung erfolgt ohne Anspruch auf Vollständigkeit.)

## Schwangerenberatungsstellen

Beratung in allen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt.  
u. a. auch Schwangerenkonfliktberatung, Vermittlung von Hilfen und Stiftungsmitteln, Anlaufstelle für vertrauliche Geburt uvm.

**Wer:** Arbeiterwohlfahrt,  
Caritas Zentrum Erbach,  
Diakonisches Werk Odenwald,  
Gesundheitsamt

**Weitere Informationen:**  
[www.schwanger-im-odenwald.de](http://www.schwanger-im-odenwald.de)

## Hebammen

Verschiedene Leistungen von Beratung in der Schwangerschaft über Kurse zu Geburtsvorbereitung bis hin zu Nachsorge und Wochenbettbegleitung

**Wer:** Katharina Diehl  
Daniela Fornoff  
Stephanie Heckmann-Sawitzki  
Margret Höver  
Ursula Ittmann  
Steffi Jäger  
Sybille Kath  
Birgit Markert

**Weitere Informationen:**  
[www.hebammen-odenwaldkreis.de](http://www.hebammen-odenwaldkreis.de)

## Entbindungsabteilung

mit Angeboten von Vorsorge und Geburtsvorbereitung über Geburt bis Wochenbett

**Wer:** Gesundheitszentrum Odenwaldkreis GmbH, Kreiskrankenhaus, Geburtsklinik

**Weitere Informationen:** [www.gz-odw.de](http://www.gz-odw.de)  
– Kreiskrankenhaus – Geburtsabteilung

## Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Niedergelassene Gynäkologinnen und Gynäkologen

**Informationen und Kontaktdaten:**  
Regionales Telefonbuch – Ärzte – Frauenheilkunde und Geburtshilfe

## Finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“

**Wer/Wo:**  
Caritas Zentrum Erbach (Schwangerenberatung)  
Hauptstr. 42, 64711 Erbach  
[alb@caritas-erbach.de](mailto:alb@caritas-erbach.de)

Diakonisches Werk Odenwald (Schwangerenberatung)  
Bahnhofstr. 38, 64720 Michelstadt  
Telefon: 06061 9650-0  
[mail@dw-odw.de](mailto:mail@dw-odw.de)

## Babykleiderkammer „Die Flohkiste“ (Second-Hand Kleidung für Babies, Kleinkinder und Kinder)

**Wer:** Caritas Zentrum Erbach und Ehrenamtliche

**Wo:** Gemeindezentrum St. Sophia,  
Eingang über Spitzgartenweg, 64711 Erbach

**Wann:** mittwochs 9:00 bis 11:00 Uhr und  
14:00 bis 16:00 Uhr

Kontakt: Caritas Zentrum Erbach  
Telefon: 06062 955330



# Regelangebote mit Leistungen ab frühe Kindheit

(Die Nennung erfolgt ohne Anspruch auf Vollständigkeit.)

## aus dem Bereich Gesundheit

### Kinderärztliche Versorgung

z.B. Früherkennungsuntersuchungen  
U1 - U9:

[www.kindergesundheit-info.de/themen/entwicklung/frueherkennung-u1-u9-und-j1/](http://www.kindergesundheit-info.de/themen/entwicklung/frueherkennung-u1-u9-und-j1/)

**Wer:** Niedergelassene Kinder- und  
Jugendärztinnen und -ärzte

#### Informationen und Kontaktdaten:

Regionales Telefonbuch – Ärzte – Kinder-  
heilkunde und Jugendmedizin;  
[www.suedhessen.kinderaerznetz.de](http://www.suedhessen.kinderaerznetz.de)

### Medizinische Behandlungen

nach unterschiedlichen Methoden; der/  
die Kinderarzt/-ärztin stellen je nach  
Befund das Rezept dazu aus

**Wer:** Ergotherapeuten,  
Physiotherapeuten,  
Logopäden

Den Kinderarztpraxen liegen die Kontakt-  
daten der unterschiedlichen Therapeuten  
vor.

### Interdisziplinäre Frühberatung

und Frühförderung für Familien mit ihren  
Kindern im Säuglings-, Kleinkind- und  
Vorschulalter, deren Entwicklung verzö-  
gert ist bzw. eine Behinderung vorliegt  
oder vermutet wird

**Wer:** Frühberatungsstelle, Zweckver-  
band Zentrum Gemeinschaftshilfe im  
Odenwaldkreis ([www.zentrumpflege.de](http://www.zentrumpflege.de);  
[www.pflegezentrum-odenwald.de/frueh-beratungsstelle](http://www.pflegezentrum-odenwald.de/frueh-beratungsstelle))

**Wo:** Die Förderung und Beratung kann  
in der Einrichtung, in der Familie oder in  
einer Kita im gesamten Kreisgebiet statt-  
finden. Die therapeutische Frühförderung  
erfolgt in der Kindertagesstätte oder in  
der Einrichtung.

**Wann:** Die offene Anlaufstelle bietet  
jeden Dienstag zwischen 9:00 und 11:00  
Uhr Beratung für Eltern, Erziehungsbe-  
rechtigte und Fachkräfte bei Fragen zur  
Entwicklung von Kindern von der Geburt  
bis zur Einschulung.

#### Kontakt:

Elsa-Brandström-Str. 13,  
64711 Erbach  
Telefon: 06062 9408-26  
Fax: 06062 9408-18  
[fbst@pz-odw.de](mailto:fbst@pz-odw.de)

### Frauen- und Familiengesund- heit/Müttergenesung

**Wer:** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Odenwaldkreis und  
Diakonisches Werk Odenwald

#### Weitere Informationen:

[www.dw-odw.de/kurberatung](http://www.dw-odw.de/kurberatung) und  
[www.muettergenesungswerk.de](http://www.muettergenesungswerk.de)

**Kontakt:** Gabriele Schelski,  
Kellereibergstr. 4, 64720 Michelstadt  
Telefon: 06061 942338  
Fax: 06061 942329  
[g.schelski@awo-odenwald.de](mailto:g.schelski@awo-odenwald.de)

## aus dem Bereich Bildung und Betreuung

### Familienzentrum und Famili- bildungsstätte

bietet Kurse und offene Treffs, u.a.  
Schwangerenfrühstück, Baby- oder  
Stillcafé, Krabbelgruppe, PEKIP-Kurse,  
Babyschwimmen usw

**Wer:** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband  
Odenwaldkreis

**Wo:** Kellereibergstraße 4,  
64720 Michelstadt

**Kontakt:** Telefon: 06061 9423-20  
[familienzentrum@awo-odenwald.de](mailto:familienzentrum@awo-odenwald.de)  
[www.awo-odenwald.de](http://www.awo-odenwald.de)

### Bildungs- und Begegnungs- stätte für junge Familien

Angebote für werdende Eltern und  
junge Familien. Bietet eine Vielzahl von  
Gruppen, Kursen, u.a. : Elterncafé und  
Babytreff usw.

**Wer:** Mary-Ann-Kübel-Stiftung

**Wo:** Alter Weg 18, 64385 Reichelsheim

**Kontakt:** Telefon: 06164 54702  
[www.mak-stiftung.de](http://www.mak-stiftung.de)

### Familienunterstützender Dienst (FuD)

Beratung, Unterstützung und Entlastung  
von Familien, in denen Kindern, Jugendli-  
chen oder Erwachsenen mit Behinderung  
leben. Dabei übernehmen wir die Mög-  
lichkeit der Betreuung stundenweise, ta-  
geweise oder am Wochenende zu Hause,  
in der näheren Umgebung oder in den  
Räumen der Offenen Hilfen. Die Angebo-  
te richten sich nach den persönlichen  
Bedürfnissen der Menschen mit Behinde-  
rung und deren Familienangehörigen.

**Wer:** Integra GmbH

**Wo:** Offene Hilfen, Neckarstr. 19, 64711  
Erbach

**Kontakt:** Telefon: 06062 9440-2505;  
[www.integra-home.de](http://www.integra-home.de)



## **Regelangebote mit Leistungen für besondere Lebenslagen, von denen ggf. auch Familien ab Schwangerschaft bis frühe Kindheit Hilfen erhalten können**

(Die Nennung erfolgt ohne Anspruch auf Vollständigkeit in alphabetischer Ordnung gemäß der eigenen Bezeichnung der Dienste)

### **Kindertagespflegestellen**

für Kinder ab 1 Jahr bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres

**Wer:** Anerkannte Tagespflegepersonen des Odenwaldkreises

**Wo:** Kann je nach Verfügbarkeit im gesamten Kreisgebiet in Anspruch genommen werden

**Vermittlung über:**

Kindertagespflegebüro der AWO (Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Odenwaldkreis), Telefon: 06061 942330  
kindertagespflege@awo-odenwald.de

### **Kindergärten mit Betreuung für unter 3-Jährige**

In allen Städten und Gemeinden des Kreises sind entsprechende Gruppen vorhanden. Auskunft über die Kitas vor Ort kann die jeweilige Bürgermeisterei geben

### **Sprachförderung für Kinder**

u.a. auch mit Migrationshintergrund ab dem 3. Lebensjahr, Fördermittel werden in verschiedenen Programmen bereitgestellt, z.B. im Rahmen der Bundesförderung „Offensive Frühe Chancen“ oder im Rahmen von Landesförderung in Verbindung mit dem Hessischen Kinderförderungsgesetz oder dem Bildungs- und Erziehungsplan.

**Wer:** Je nach Programm unterschiedliche Kindertagesstätten

**Wo:** Bisher genutzt in Höchst, Beerfelden, Michelstadt, Breuberg, Lützelbach, Bad König  
Informationen erfragen über Kindergärten vor Ort

### **Beratungsangebote zur Bewältigung von speziellen Herausforderungen oder Krisen**

#### **Aidsberatung**

Beratung und HIV-Test finden anonym und kostenlos statt.

**Wer:** Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Gesundheitsamt

**Wo:** Im Gesundheitszentrum Albert-Schweizer-Straße 10-20, 64711 Erbach

**Kontakt:** Helga Fehrmann,  
Telefon: 06062 70-290  
h.fehrmann@odenwaldkreis.de

#### **Allgemeine Lebensberatung**

u.a. Sozialberatung / Existenzsicherung oder Psychosoziale Beratung, Ehe- / Paarberatung  
(mehr siehe [www.caritas-darmstadt.de/caritasvorort/odenwald/erbach/erbach](http://www.caritas-darmstadt.de/caritasvorort/odenwald/erbach/erbach))

**Wer:** Caritas Zentrum Erbach

**Wo:** Hauptstr. 42, 64711 Erbach

**Kontakt:** Telefon: 06062 955330  
alb@caritas-erbach.de

#### **Allgemeine Lebensberatung**

Bereitschaftsdienst für kurzfristige Klärung, Weitervermittlung in Fachdienste, Beratung durch Experten für unterschiedliche Problemlagen  
(mehr siehe [www.diakonie-odenwald.de](http://www.diakonie-odenwald.de))

**Wer:** Diakonisches Werk Odenwald

**Wo:** Bahnhofstraße 38, 64720 Michelstadt

**Kontakt:** Telefon: 06061 9650-0  
mail@dw-odw.de

#### **Allgemeiner Sozialer Dienst**

Beratung bei Fragen zur Erziehung; Beratung bei Trennung und Scheidung; Vermittlung, Einleitung und Begleitung von Hilfen zur Erziehung bei erzieherischem Bedarf; Maßnahmen und Leistungen zur Sicherung des Kindeswohls; Betreuung und Versorgung des Kindes in Notsituationen; Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder

**Wer:** Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Jugendamt (die fachkräfte sind nach Bezirken zugeordnet)

**Wo:** Nees-von-Esenbeck-Str. 9-11, 64711 Erbach

**Kontakt:** Telefon: 06062 70-458;  
Fax: 06062 70-401

#### **Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern des Odenwaldkreises**

„Erziehungsberatungsstelle“ – Beratungs- oder Therapiegespräche für Familien und Einzelne in Erziehungsfragen, Trennungs- und Scheidungsberatung, Beratung für Kinder und Jugendliche, Gruppenangebote  
(mehr siehe [www.odenwaldkreis.de](http://www.odenwaldkreis.de))

**Wer:** Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Jugendamt

**Wo:** Relystr. 20, 64720 Michelstadt

**Kontakt:** Telefon: 06061 71792  
eb.odw@odenwaldkreis.de

## Fachambulanz für Suchtkranke in Erbach

Information und Beratung für Betroffene und Angehörige bei Problemen mit Alkohol, Medikamenten und Glücksspielsucht

**Wer:** Caritas Zentrum Erbach  
**Wo:** Hauptstraße 42, 64711 Erbach  
**Kontakt:** Telefon: 06062 95533-0, sucht@caritas-erbach.de  
**Onlineberatung:**  
www.rehabilitationsverbund.de

## Fachstelle für Migration und interkulturelle Beratung

Beratung für erwachsene Zuwanderer mit dauerhaftem Aufenthalt (MBE), Flüchtlinge, Spätaussiedler

**Wer:** Diakonisches Werk Odenwald  
**Wo:** Bahnhofstr. 38, 64720 Michelstadt  
**Kontakt:** Telefon: 06061 96 50-119, www.dw-odw.de

## Frauenhaus Erbach

als Zuflucht, Beratung und Begleitung für Frauen mit ihren (Klein-) Kindern zum Schutz vor (häuslicher) Gewalt mit angeschlossener **Beratungs- und Interventionsstelle für Frauen in Gewalt- und Krisensituationen** mit Information und Beratung für von Gewalt betroffene Frauen im Odenwaldkreis

**Wer:** Odenwälder Frauenhaus e. V.  
**Wo:** Untere Zentlinde 5b, 64711 Erbach  
**Wann:** telefonische Sprechzeit dienstags 13:30 bis 15:30 Uhr und donnerstag 9:30 bis 11:30 Uhr  
**Kontakt:** Telefon: 06062 5646 info@frauenberatung-erbach.de www.frauenberatung-erbach.de

## Gleichstellungsbeauftragte / Frauenbeauftragte

Ist Ansprechpartnerin für ein breites Spektrum an Informationen zu u. a. Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Chancengleichheit, Wiedereinstieg in den Beruf usw.; hat Kontakt und Zugang zu den unterschiedlichsten Netzwerken und kann persönliche Beratung oder Vermittlung an andere Ansprechpartner leisten.

**Wer:** Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Gleichstellungsbeauftragte  
**Wo:** Michelstädter Straße 12, 64711 Erbach  
**Kontakt:** Petra Karg, Telefon: 06062 70-222, p.karg@odenwaldkreis.de

## „Integration braucht Partner“ – Sprachpartner für MigrantInnen

Mitbürgerinnen und Mitbürger mit ausländischen Wurzeln üben 1 x pro Woche die deutsche Sprache mit ehrenamtliche engagierten Bürgerinnen und Bürgern in einer 1 : 1-Partnerschaft, zugeschnitten auf den ganz persönlichen Wissensstand und die Wünsche der Lernenden.

**Wer:** Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger, koordiniert und begleitet durch die Ehrenamtsagentur des Odenwaldkreises  
**Informationen über Ehrenamtsagentur**  
Telefon: 06062 70 1581 ehrenamt@odenwaldkreis.de

## Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstelle

Anlaufstelle für Menschen mit seelischer Belastung oder psychischer Erkrankung sowie für Angehörige (mehr siehe www.diakonie-odw.de)

**Wer:** Diakonisches Werk Odenwald  
**Wo:** Bahnhofstraße 38, 64720 Michelstadt  
**Kontakt:** Telefon: 06061 96500 mail@dw-odw.de

## Schuldner- und Insolvenzberatung

u. a. Hilfestellung bei Krisenintervention, Ausstellung der Bescheinigung auf Umwandlung P-Konto (Pfändungsschutzkonto)

**Wer:** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Odenwaldkreis  
**Wo:** Stadtring 88, 64711 Michelstadt  
**Kontakt:** Volker Hoffart und Angelika Eigenmann, Telefon: 06061 9423-41, www.awo-odenwald.de

## Selbsthilfebüro Odenwald

Informationen über Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeaktivitäten, Beratung von Bürgerinnen und Bürgern, Fachkräften und Sozialinstitutionen, Hilfestellung bei der Raumsuche für die Gruppenarbeit, Starthilfe bei Gruppenneugründungen, Organisation von Fortbildungsveranstaltungen, Vernetzung der Selbsthilfegruppen im Odenwaldkreis, Öffentlichkeitsarbeit.

**Wer:** Paritätische Projekte gemeinnützige GmbH  
**Wo:** Michelstädter Straße 12, 64711 Erbach  
**Kontakt:** Telefon: 06062 70-338, Mobil: 0163 9753004 selbsthilfe.odenwald@paritaet-projekt.org

## Sozialpsychiatrischer Dienst

Beratung, Information und Unterstützung für Menschen mit psychischen Problemen oder einer psychischen Erkrankung sowie deren Angehörige

**Wer:** Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Gesundheitsamt  
**Wo:** Im Gesundheitszentrum Albert-Schweizer-Straße 10-20, 64711 Erbach  
**Kontakt:** Helga Fehrmann, Telefon: 06062 70-290 h.fehrmann@odenwaldkreis.de

## Suchtberatungsstelle

Beratung und Information und Unterstützung zur Überwindung von Suchtproblemen für Betroffene und Angehörige

**Wer:** Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Gesundheitsamt  
**Wo:** Im Gesundheitszentrum, Albert-Schweizer-Straße 10-20, 64711 Erbach  
**Kontakt:** Ingrid Emig, Telefon: 06062 70-296 i.emig@odenwaldkreis.de

## Suchtberatungsstelle

Beratung, Hilfe und Information für Jugendliche und Erwachsene die gefährdet sind, abhängig zu werden oder abhängig sind von illegalen Drogen, Alkohol, Medikamenten, Spielsucht oder unter Essstörungen leiden.

**Wer:** Suchthilfezentrum des DRK Odenwaldkreis

**Wo:** Untere Seewiese 11, 64711 Erbach

**Kontakt:** Telefon: 06062 607-70  
suchtberatung@drk-odenwaldkreis.de

## Vereine Generationenhilfe / Nachbarschaftshilfe

Das Spektrum der ehrenamtlich erbrachten Leistungen ist unterschiedlich und abhängig von den Möglichkeiten und Interessen der sich engagierenden Bürger. ([www.odenwaldkreis.de/index.php?id=525](http://www.odenwaldkreis.de/index.php?id=525))

**Wer:** Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger; die Vereine haben als Vernetzungsstelle die Ehrenamtsagentur des Odenwaldkreises

**Informationen über Ehrenamtsagentur**  
Telefon: 06062 70 1581  
m.fabian@odenwaldkreis.de

**Wo:**  
„Nachbarschaftshilfe Breuberg“  
([www.nachbarschaftshilfe-breuberg.de](http://www.nachbarschaftshilfe-breuberg.de))  
Brensbach: Solidargemeinschaft der Generationen „Hand & Fuß“  
([www.handundfuss-gersprenztal.de](http://www.handundfuss-gersprenztal.de))  
„Nachbarschaftshilfe Bad König e.V.“  
([www.generationenhilfe-bad-koenig.de](http://www.generationenhilfe-bad-koenig.de))  
„Generationenhilfe Erbach e.V.“  
([www.generationenhilfe-erbach.net](http://www.generationenhilfe-erbach.net))  
„Generationenhilfe Höchst e.V.“  
([www.hoehchst-i-odw.de/generationenhilfe](http://www.hoehchst-i-odw.de/generationenhilfe))  
„Nachbarschaftshilfe Michelstadt e.V.“  
„Generationenhilfe Oberzent e.V.“  
([www.gho-beerfelden.de](http://www.gho-beerfelden.de))  
„GenerationenNetz Reichelsheim“  
([www.generationennetz-reichelsheim.de](http://www.generationennetz-reichelsheim.de))

## Hilfeleistungen mit Gewährungs Voraussetzungen bei besonderen Lebenslagen

### Allgemeine Angebote und Leistungen für Menschen mit Handicap sowie deren Angehörige

Betroffene erhalten Hilfe, um ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen, bzw. auf dieses vorbereitet zu werden. Betreuende und pflegende Angehörige erhalten Unterstützung und Begleitung.

**Wer:** Integra GmbH

**Wo:** Offene Hilfen, Neckarstr. 19, 64711 Erbach

**Kontakt:** Telefon: 06062 9440-2505;  
[www.integra-home.de](http://www.integra-home.de)

### Betreutes Wohnen für Menschen mit seelischer Behinderung und Menschen mit körperlicher Behinderung

in der eigenen Wohnung, im betreuten Einzelwohnen oder in Wohngemeinschaften (mehr siehe [www.dw-odw.de](http://www.dw-odw.de))

**Wer:** Diakonisches Werk Odenwald

**Wo:** Bahnhofstraße 38, 64720 Michelstadt

**Kontakt:** Telefon: 06061 96500  
mail@dw-odw.de

### Hauswirtschaftliche Angebote / Haushaltshilfe

u. a. Hilfe zur Kinderbetreuung und Haushaltsführung nach Kostenzusage durch die Krankenkasse (bei Kindern unter zwölf Jahren) oder auch durch private Kostenübernahme  
([www.zentrumpflege.de](http://www.zentrumpflege.de) und [www.pflegezentrum-odenwald.de/hauswirtschaftl-angebote/Zweckverband](http://www.pflegezentrum-odenwald.de/hauswirtschaftl-angebote/Zweckverband))

**Wer:** Pflegestiftung Odenwald  
Gemeinnützige Stiftung für den Zweckverband Zentrum Gemeinschaftshilfe im Odenwaldkreis und die Pflegezentrum Odenwald GmbH

**Kontakt:** Barbara Neuss,  
Elsa-Brandström-Str. 13, 64711 Erbach  
Telefon: 06062 9408-16,  
Fax: 06062 9408-18  
Bürozeiten: Montags bis freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr

Zudem vermitteln auch private Pflegedienste hauswirtschaftliche Angebote

## Leistungen zur Existenzsicherung

### Leistungen im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Zielgruppe: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Personen, die mit ihnen in Bedarfsgemeinschaft leben

Leistungen: zur Sicherung des Lebensunterhalts, u.a. Mehrbedarfe bei Schwangerschaft oder Alleinerziehung und einmalige Leistungen zur Erstausrüstung bei Schwangerschaft und Geburt;

### Leistungen der Sozialhilfe (SGB XII)

Zielgruppe: nicht erwerbsfähige Personen, die keine Leistungsansprüche im Rahmen des SGB II haben  
Leistungen: Hilfe zum Lebensunterhalt, bzw. Grundsicherung (im Alter) und bei Erwerbsminderung, u.a. Mehrbedarfe bei Schwangerschaft oder Alleinerziehung, einmalige Leistungen zur Erstausrüstung bei Schwangerschaft und Geburt, Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

### Leistungen für Bildung und Teilhabe:

Bedarfe für Bildung und Teilhabe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft (§ 28 ff. SGB II), z.B. Gemeinschaftliche Mittagsverpflegung Kinder in Tageseinrichtungen oder Kindertagespflege, Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.

**Wer:** Kreisausschuss des Odenwaldkreises, Komm. Job-Center / Soziale Sicherung / Komm. Service-Center

**Wo:** Michelstädter Str. 12, 64711 Erbach  
**Kontakt:** Auskunft über den Bürgerservice Telefon: 06062 70-0,  
[info@odenwaldkreis.de](mailto:info@odenwaldkreis.de)

### Tafel Erbach/Michelstadt

Gegen einen symbolischen Betrag von 2 Euro erhalten Menschen mit geringem Einkommen einen Warenkorb mit Lebensmitteln. Voraussetzung um dort einkaufen zu können, ist die Beantragung einer Einkaufsberechtigung. Weitere Informationen siehe u. a.: [www.awo-odenwald.de/einrichtungen/tafel](http://www.awo-odenwald.de/einrichtungen/tafel)

**Wer:** Erbach-Michelstädter Tafel e.V.

**Wo:** Stadtring 88, 64711 Michelstadt  
Beantragung einer Einkaufsberechtigung u.a. bei der Beratungsstelle der AWO, Amorbacher Straße 19 (B47), Michelstadt/Stockheim. Telefon: 06061 925218

## Was wird gebraucht – welche Herausforderungen sind zu bewältigen um junge Familien noch besser unterstützen zu können?

Es handelt sich hier um Angaben, die bei der Auftaktveranstaltung gesammelt wurden. An den Thementischen „Familien mit Migrationshintergrund“, „Familien in unterschiedlichen Lebenslagen“, „Sozialräumliche Bedingungen“, „Bedarfserfassung mit den Familien“, „Kinderschutzfälle“ und „Ideenspeicher Familienförderung“ waren die Äußerungen gesammelt worden zu den angeregten Fragen von „was ist da /was klappt“ bis „was fehlt / wo hakt es“.

Die Sortierung hier dient dem Zweck, die geäußerten Wahrnehmungen zu bündeln. Frühe Hilfen sind ein Querschnittsthema, sind nicht allein einem spezifischen Hilfesystem zuzuordnen und somit Teil eines kommunalen Gesamtkonzeptes<sup>4</sup>. Dementsprechend sind Themen, die Familien ab Schwangerschaft bis frühe Kindheit bewegen sowohl über diese Zielgruppe hinaus relevant als auch für völlig andere Zielgruppen von erheblicher Bedeutung und in entsprechenden Strukturen in Bearbeitung. Im Folgenden wird nach kurz gefasster Darstellung der Anliegen bzw. Anregungen zu den Themenkomplexen skizziert, in welcher Weise und in welchem strukturellem Rahmen diese bereits aufgegriffen werden oder einzubringen sind.

### Herausforderungen, die sich auch bei der Zusammenarbeit mit jungen (werdenden) Familien stellen

Zum Komplex

#### Integration und Förderung von Migranten / „Sprachkompetenz fördern und fordern“

waren folgende Aussagen gesammelt worden:

- ▶ Wunsch nach zentraler Sammlung der Sprachkurseangebote für Eltern und Kindern in den Kommunen des Odenwaldkreises / für Migranten, auch für Flüchtlinge und Asylbewerber
- ▶ Deutschkurse für Mütter mit Betreuung der Neugeborenen und Kinder, wohnortnah, mit geringem Eigenbeitrag

Der Herausforderung wird aktuell folgendermaßen entsprochen:

- ▶ Alle Aspekte hierzu sind in die **Arbeitsgruppe Integration / Migration** zu thematisieren, verortet ist die AG in der Lenkungsgruppe des Handlungsfelds „Familien, Kinder, Jugend und Bildung“.
- ▶ Im Rahmen der Schulung **„Wissen macht stark“** (= Qualifikationsreihe für Ehrenamtliche, die Flüchtlinge Willkommen heißen, getragen von Diakonischem Werk, Ev. Dekanat + Ehrenamtsagentur)
- ▶ Das Landesprogramm **„WIR – Wegweisende Integrationsansätze Realisieren“**<sup>5</sup> fördert u.a. auch bedarfsorientierte und zielgruppengerechte Maßnahmen zum Erwerb bzw. Ausbau von Deutschkenntnissen (WIR-Koordinationsstelle ist beim Odenwaldkreis geschaffen)



Für den von mehreren freien Trägern, Kindertagesstätten und Schulen geäußerten Bedarf **„Wir brauchen Dolmetscher!“** bestehen derzeit verschiedene selbst organisierte Formen um damit Gespräche auch bei fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen des Gegenüber führen zu können.

- ▶ Verschiedene Organisationen bzw. Netzwerke haben Listen von Personen, die z. T. gegen geringe Aufwandsentschädigung als (nicht vereidigte!) Dolmetscher zur Verfügung stehen. Allgemein zugänglich können diese Listen nicht gemacht werden. (z.B. Arbeitskreis Häusliche Gewalt).
- ▶ Es besteht z.B. eine Dolmetscherliste für Ehrenamtliche (Ehrenamtsagentur Markus Fabian), für Schulen (Staatliches Schulamt Frau Weis) oder auch innerhalb der Kreisverwaltung.

In die Kreisentwicklung, Handlungsfeld „Kinder, Jugend, Familie und Bildung“ wird von der Netzwerkkoordinatorin eingebracht, das von der Stadt Darmstadt und dem Landkreis DA-DI mit dem DRK Darmstadt (in Kooperation mit den jeweiligen Interkulturellen Büros) entstandene Angebot von Sprach- und Integrationsmittlern „Interkulturelle Vermittlungsarbeit im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziales“ aufzugreifen und nach einer vergleichbaren Umsetzung für den Odenwaldkreis zu prüfen.

Die Frage **„Wie beziehen wir Flüchtlinge und Asylbewerber in die Frühen Hilfen ein?“** ist auf mehreren Ebenen zu betrachten und zu bearbeiten.

Die Anliegen nach

- ▶ Überwindung der Sprachbarrieren und
  - ▶ dezentraler Unterbringung
- sind für sowohl für das vorstehende Kapitel als zu verortende Querschnittsaufgabe als auch als spezielle Herausforderung für das Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis relevant.
- ▶ Derzeit werden Bundesgesetze überarbeitet. Es soll genau definiert werden, in welcher Weise und ab wann Flüchtlinge Zugang zu Angeboten der Jugendhilfe haben.
  - ▶ Parallel dazu müssen alle Mitglieder des Netzwerkes für diese Querschnittsaufgabe werben. Viele Stellen sind mit der Herausforderung konfrontiert, auf direkte Anliegen Antworten finden zu müssen und haben Wege in den Blick genommen, punktuell Unterstützung möglich machen zu können (u.a. Kleiderkammern).

<sup>4</sup> vgl. Beitrag des NZFH-Beirats. 2014. Leitbild Frühe Hilfen. S. 10-11  
<sup>5</sup> siehe <https://soziales.hessen.de/soziales/wegweisende-integrationsansatze-realisieren>

Der Hinweis auf das Fehlen von Angeboten von „**Wohngruppe für minderjährige Mütter und junge Paare**“ und „**Betreutes Wohnen für junge Paare**“ war genannt worden.

Die Aussage ist über die Netzwerkkoordinatorin an die Jugendamtsleitung und von dieser in die „AG 78“ (Arbeitsgemeinschaft gem. § 78 SGB VIII) in Verbindung mit der Jugendhilfeplanung weiter gegeben und dort zu erörtern.

Der Komplex „**Wir haben zu wenige freiberufliche Hebammen** – durch zu hohe Haftpflichtbeiträge“ kann auf der Ebene des Odenwaldkreises nicht gelöst werden.

Die Bundespolitik hat das Problem erkannt und sucht nach Lösungen im Rahmen gesetzlicher Regelungen.

Für unsere ländliche Region hat der Komplex **Mobilität** eine herausragende Bedeutung und ist als Querschnittsthema für alle Bevölkerungsgruppen, eben auch jungen Familien, von Bedeutung. Gerade in Randgebieten des Kreises oder in Ortsteilen haben Familien mit kleinen Kindern oft einen erschwerten Zugang zu Institutionen und sie sind meist mit einer enormen organisatorischen und finanziellen Herausforderung konfrontiert, insbesondere wenn sie auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen sind.

Da die bei der Auftaktveranstaltung gesammelten Beiträge die generelle und allgemein bekannte Mobilitätsproblematik beschreiben, wird hier auf die deren Auflistung verzichtet.

Die Odenwald-Regional-Gesellschaft (OREG) mbH hat das Mobilitätskonzept „Garantiert Mobil“ erarbeitet und der Kreisausschuss und die zuständigen Fachausschüsse des Kreistages des Odenwaldkreises haben in ihren Sitzungen am 17./18. Juni 2013 die OREG mit der Umsetzungsvorbereitung beauftragt.

Viele Überlegungen und Anregungen bezogen sich auf den Bereich der **Kindertagesstätten**.

Für das Anliegen „Randzeitbetreuung in Krippe und Kita“ ist bereits ein Ausbauplan erstellt, über die Jugendhilfeplanung verabschiedet und den Bürgermeistern des Odenwaldkreises vorgestellt.

Damit bei Berufstätigkeit von Eltern die Aufgabe der Betreuung ihrer Kinder vereinbar ist, wurden die Anliegen „Anreize schaffen für Betriebe, Familienfreundlichkeit, Teilzeitmodelle“ genannt. Diese Themen wurden seit einiger Zeit bereits im Rahmen des „Lokalen Bündnis für Familie“ aufgegriffen und weiter verfolgt.

Die Idee von **Kita und Familienzentrum/ Kulturzentrum** wurde gefüllt mit folgenden Anregungen: 6 (7) Tage Woche – kurze Wege, spontane Kontakte – Babelstube – Begegnung – interkulturelle Angebote – interdisziplinäre Angebote – regelhaft Beratung, Hilfe – generationsübergreifend als Standard – Kita-Erzieherin als Fachfrau mit bekanntem Gesicht.

Der Ausbau von Kindertagesstätten zu Familienzentren oder Orten der Begegnung mit Familienbildungsangeboten ist bereits seit längerem Thema an verschiedenen Stellen. Das Land Hessen fördert mit dem Programm „Etablierung von Familienzentren in Hessen“ Einrichtungen, die eine ganzheitliche familienbezogene Infrastruktur entwickeln oder weiterentwickeln. Weitere Informationen siehe u.a. <http://www.rp-kassel.hessen.de>

Die mit Mitteln des Odenwaldkreises geförderte Familienbildungsstätte der AWO wird in Kooperation mit Partnern vor Ort beginnen, Treffpunkte für unterschiedliche Zielgruppen in verschiedenen Kommunen zu schaffen.

Die Anregung für eine „**Erste Anlaufstelle für Krabbelgruppen**“ wird verstanden als der Wunsch nach einer Übersicht, wo welche Initiativen eine „Krabbelgruppe“ anbieten und

- ▶ ist als Anliegen im Netzwerk Frühe Hilfen zu erörtern. Dabei ist zu entscheiden, ob und ggf. in welcher Weise im Netzwerk hierzu weiter gearbeitet werden soll.
- ▶ Es kann betrachtet werden als Thema in dem Aspekt einer familienfreundlichen Infrastruktur und Sozialraumbezug (siehe unten).

## Welche Themen sind durch das Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis weiter zu verfolgen?

Das zentrale Ziel des Netzwerk Frühe Hilfen ist es, eine Struktur für die Zusammenarbeit zu haben, die den Familien nutzt um leichten Zugang zu Informationen und Hilfen zu haben, die sie bei der Erziehung ihrer Kinder von Beginn an unterstützen. Der Kreis der der potentiellen Netzwerkpartner als auch der Umfang der möglichen Themen, die gemeinsam bearbeitet werden können ist enorm. Es ergibt sich daher zwangsläufig, dass nicht alle Themen für alle potentiellen Netzwerkpartner gleichermaßen relevant sind und somit nicht alle Netzwerkpartner an allen Themen gleichermaßen bei der Mitwirkung interessiert und aktiv sein können.

In der folgenden Aufstellung wird zunächst die Breite der Themenvielfalt aufgezeigt, die (auch) für die verschiedenen Netzwerkpartner der Frühen Hilfen von Bedeutung ist. Dazu sind teilweise bereits Anregungen dargestellt, mit welcher Bedeutung und in welcher Weise diese im Netzwerk bearbeitet werden könnten.

### Themenspektrum für das Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis

Der Blick auf die Kindertagesstätten und die Überlegungen zum Ausbau von Familienzentren steht im engen Zusammenhang mit dem **Aspekt von familienfreundlichen Infrastruktur und Sozialraumbezug**.



Hierfür wurden u. a. folgende Anregungen gesammelt:

- ▶ regelmäßige Angebote anstelle einmaliger Veranstaltungen,
- ▶ Dorfgemeinschaftshaus nutzen, Kigas, Schule – Spielbus – Beratungsbuss,
- ▶ Unterstützung zur Gemeinschaft – Krabbelgruppen - Vernetzung der Menschen untereinander - Eltern aktivieren zur Selbsthilfe – Einbindung Generationenvereine / Nachbarschaftshilfe / Ehrenamtsagentur,
- ▶ einfache Zugänge, Information und Transparenz schaffen – Begrüßung (Ortsvorsteher / Gemeinde / Ehrenamtliche) – Familienwegweiser / Informationspflege / Internetsuche.

Mit der Zielsetzung der familienbezogenen Infrastruktur ist eine enge Berührung mit den Zielen der Frühen Hilfen gegeben: die Schaffung / Weiterentwicklung von wohnortnahen und niederschweligen Orten für Eltern mit kleinen Kindern, die Begegnung, Information und Hilfe schaffen können.

Dazu gehören auch die Anregungen

- ▶ „beide Eltern im Blick, -Einbeziehung der Väter“,
- ▶ „Wege aus (professioneller) Hilfe wieder zurück, Unterstützer aus dem Umfeld der Familien“.

So besteht die Aufgabe an das Netzwerk, das Bewusstsein für das erzieherische Potential der Väter zu schärfen, dieses zu schätzen und zu fördern. Dazu gehört u. a. auch die Bereitschaft und das Engagement, die Einbindung der Väter organisatorisch möglich zu machen, z.B. Angebote terminlich mit Rücksicht auf deren Berufstätigkeit zu gestalten.

Es können sich aus dem Netzwerk heraus z. B. Partner finden, die ihr (z.B. ansonsten nur zentral gelegenes Angebot) als dezentrale Leistung vor Ort anbieten und somit näher an die Lebensorte der Familien heran rücken.

Es können sich aus dem Netzwerk heraus die vor Ort tätigen Akteure, wenn sie aus ihrem täglichen Kontakt mit den Familien deren Bedarfe mitgeteilt bekommen zusammenschließen und in Zusammenarbeit mit Anderen zu den genannten Bedarfen angemessene Angebote schaffen.

Auf die Gegebenheiten der Kommune/Region bezogen können – z.B. in Form einer Arbeitsgruppe des Netzwerks Frühe Hilfen Odenwaldkreis – in der Kooperation zwischen z. B. Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung, Kirchengemeinden, Kitas, Trägern von Familienbildung, Integrationsprojekten, Generationen- bzw. Nachbarschaftsvereinen u. a. Modelle entwickelt werden, die attraktiv und leicht zugänglich für die jungen Familien diese stärken und unterstützen.

Im o. g. Kontext erhält die Herausforderung Bedeutung, mit welcher **fachlichen Methode und Haltung** den jungen Familien begegnet wird.

Die gesammelte Frage danach „wie können Tipps und Anregungen angenommen werden“ erfordert in der Verbindung mit der Aufgabe, die Angebote auf die aus der jeweiligen Lebenswelt entstehenden Bedarfe der jungen Familien auszurichten, ein umfassendes Wissen, Strukturen und Fertigkeiten aus dem **Aspekt des Fachdiskurses zu Partizipation**. Mit dem Blick in die Lebenswelten der jungen Familien können von diesen direkt oder auch durch Mittler (z. B. mit ihnen in Kontakt stehende Fachkräfte) Bedarfe erfasst werden. Gesammelte Aussagen hierzu waren „wie lebt ihr / wie wohnt ihr / was braucht ihr – wie wird Motivation bei den Eltern langfristig erreicht – wie erreiche ich Familien (u.a. Familien ohne Krippe / Kindergarten) – wer definiert den Bedarf (Klienten, Profis?) – Fragebögen oft nicht sinnvoll – wird die Bedarfserfassung auch umgesetzt, wer kümmert sich darum?“.

Damit in diesem Komplex tatsächliche Motivation zur Mitbestimmung, teilweiser oder alleiniger Entscheidungsmacht<sup>6</sup> erreicht wird anstelle einer Instrumentalisierung, die zu Frustration und Rückzug führt, ist sehr sorgfältig vorzugehen. So ist u.a. immer erst vorab zu klären, zu welcher Verwendung Fragen gestellt oder mit welcher Methode diejenigen tatsächlich erreicht werden können, die befragt werden sollen.

Eng damit verbunden ist der **Aspekt des Fachdiskurses zum Verständnis von Prävention und Kinderschutz**. Zu den Frühen Hilfen und „Frühwarnsystemen“ (hier u.a. die Kontrollen zur Teilnahme an den Vorsorgeuntersuchungen)<sup>7</sup> wird in der fachlichen Auseinandersetzung darauf hingewiesen, dass sie zu Nachteilen und unbeabsichtigten Wirkungen führen können. Bestimmte Familien könnten unbeabsichtigt stigmatisiert werden, das Konzept des präventiven Kinderschutzes könnte Eltern pauschal unterstellen, dass sie potentiell ihre Kinder gefährden könnten oder junge Familien könnten sich durch zunehmende gesellschaftliche Kontrolle in immer größerer Zahl staatliche Eingriffe gefallen lassen müssen.<sup>8</sup> Die Frühen Hilfen würden

<sup>6</sup> Zur Differenzierung der Stufen der Partizipation vgl. u. a. <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/partizipation/stufen-der-partizipation.html>  
<sup>7</sup> Auf die Darstellung der bei der Auftaktveranstaltung hierzu gesammelten Beiträge wird verzichtet da die gesetzlichen Regelungen auf der kommunalen Ebene und im Kontext von Frühen Hilfen nicht beeinflussbar sind.  
<sup>8</sup> vgl. Kindler, Heinz & Alexandra Sann. Das kontrollierte Kind. In: Mythos Prävention – Chancen und Grenzen präventiver Konzepte. DJI Impulse. Das Bulletin des Deutschen Jugendinstituts 2/2011. S. 7ff



sinnlos werden können, wenn Familien die Angebote nicht nutzen wollten wenn sie damit als „unfähige Eltern“ etikettiert würden. Es ist fachlich immer sorgfältig die Reflektion zu führen, wann eine Sorge zu einer Bevormundung führt und wer die Macht hat, „richtig“ und „falsch“ zu definieren wenn es letztlich darum geht, einem Kind auf lange Sicht und nachhaltig die den Gegebenheiten am besten möglichen Entwicklungsbedingungen zu schaffen.

Die Spitze dieses Aspektes konzentriert sich auf die Frage nach dem **Umgehen mit der Vermutung von Kindeswohlgefährdung**. Die gesammelten Aussagen „Handlungsschritte erarbeiten – Klärung der Vorgehensweise in der Institution – Vernetzung AWO /EB/Tagesmütter – alle Institutionen, die mit Kindern und Jugendlichen (auch Kirchen, Vereine) arbeiten, sollen ins Netzwerk einbezogen werden – Schulung und Verantwortung von Ehrenamtlichen – wo fängt Kindeswohlgefährdung an? – Ansprechpartner? – 4-Augen-Prinzip – Bauchgefühl – oft zu hohe Erwartungen an das Jugendamt – EB und ASD haben unterschiedliche Einschätzung der Gefährdung – langes Prozedere bis Hilfe anläuft in den Familien,“ weisen darauf hin, dass in diesem Komplex unterschiedliches Wissen vorhanden ist und Klärungsbedarf besteht. Ein „transparenter, verbindlicher Ablauf bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ wird gewünscht, mit einer „Anlaufstelle, die den Überblick hat“ und die Orientierung für die Aufgabe „Wie setze ich den Leitfaden in der Praxis sensibel um?“.

Es ist eine Aufgabe, alle Netzwerkpartnern mit den bereits bestehenden Strukturen zum Erkennen und dem Umgehen mit der Vermutung auf Kindeswohlgefährdung zur sicheren Handhabung vertraut zu machen.

Es ist eine weitere Aufgabe der Netzwerkpartner, transparente und zuverlässige Vereinbarungen zu treffen, wer hierbei in der Zusammenarbeit mit welchem Auftrag tätig ist und sich z.B. mit welchen Möglichkeiten in ein Schutzkonzept einbringen kann.

#### **Aspekt Öffentlichkeitsarbeit**

Es gilt, Zugang zu Informationen für die Nutzer durch das Erstellen und die Pflege der Informationen durch die Anbieter zu schaffen. Das Anliegen einer „Clearingstelle für Hilfesuchende“ ist als Aufgabe für das gesamte Netzwerk zu verstehen. In diesem Sinne ist durch das Bundeskinderschutzgesetz und die Bundesinitiative

- ▶ ein Ziel des Netzwerkes, dass in dem größten möglichen Umfang alle Dienste und Stellen, mit denen (werdende) junge Familien in Kontakt kommen, Wissen darüber haben, welche Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten in der Region bestehen und sie damit zielgerichtet verweisen können.



Die Netzwerkkoordination hat dabei die Aufgabe,

- ▶ die Strukturen hierfür zu ermöglichen (u.a. Netzwerktreffen oder Arbeitsgruppen des Netzwerks organisieren),
- ▶ Informationen zu sammeln, zu sortieren und einsehbar zu machen (u.a. durch Dokumentation, Internetauftritt)

#### **Formen der Zusammenarbeit und Kooperation im Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis**

Der „Wunsch nach Vernetzung / Verbindung der Institutionen“ trägt einen zentralen Teil der Idee der Frühen Hilfen. Um den „Übergang von einer Stelle zu anderen“ und die „Investition in die Begleitung zu anderen Beratungsstellen“ durch zielgerichtete Vermittlung leisten zu können, braucht es zunächst das Wissen darüber, welches Angebot dem gezeigten Bedarf der jungen Familie entspricht (s.o.).

- ▶ Im Netzwerk besteht die Möglichkeit, die Personen der Institutionen kennen zu lernen und Details zu den Angeboten bzw. Leistungen erfahren zu können.
- ▶ Ein Ziel ist, dass die jeweiligen Dienste an den Grenzen ihrer Möglichkeiten, auf der Basis transparenter und verbindlich getroffener Vereinbarungen, mit den Betroffenen den Übergang zu anderen Formen von Unterstützung sinnvoll und ohne Komplikationen gestalten können.
- ▶ Neben den Regelungen zur Gestaltung von Schnittstellen können aber auch Angebotslücken erkannt werden. Zur Lösung können sich z.B. einzelne Akteure aus dem Netzwerk zusammen finden um ihre Angebote so miteinander zu verweben, damit die vorhandenen Ressourcen besser von den jungen Familien nutzbar sind.

Die gesammelten Anmerkungen „bei Not ist oft keine direkte Hilfe da – Wochenende – keine Ressourcen – keine zeitliche Kapazitäten“ können als Auftrag an das Netzwerk verstanden

werden, Wege zu finden um eine Bedarfslücke zu schließen. Gegebenenfalls ist es möglich, dass durch das verbesserte Wissen zu den bestehenden Angeboten und der getroffenen Schnittstellenvereinbarungen zielgerichtet verwiesen und zusammengearbeitet werden kann um der Not Abhilfe zu schaffen.

Das Interesse zur Mitwirkung im Netzwerk ist verbunden mit den genannten Aspekten „Häufigkeit von Treffen – zeitlichen Möglichkeiten“.

Der sinnvolle und realisierbare Rahmen für die Zusammenarbeit ist letztlich im Netzwerk zu vereinbaren.

- ▶ Grundsätzlich gilt es, Doppelstrukturen zu vermeiden. Es ist jeweils zu prüfen, inwieweit ein Thema unabhängig von dem Netzwerk Frühen Hilfen Odenwaldkreis in einer bereits bestehenden Struktur in den Blick genommen bzw. mit Lösungsmöglichkeiten in Angriff genommen ist. Wenn dies der Fall ist, gilt es, geeignete Formen für den notwendigen Informationsfluss festzuhalten.
- ▶ Für ein effizientes Arbeiten im Netzwerk ist ein gewisses Maß an Verbindlichkeit notwendig. Gleichzeitig ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Netzwerkpartner zu allen Treffen anwesend sein können und auch nicht bei allen Themen ihre Mitwirkung erforderlich ist. Es ist eine Form im Netzwerk zu vereinbaren, wie diesen beiden gegensätzlichen Anliegen Rechnung zu tragen ist. Beispiele aus anderen Regionen können hierbei dienlich sein (z.B. Bildung von thematisch, regional oder zeitlich begrenzten Arbeitsgruppen, Sicherstellung des Informationsflusses durch einen „Newsletter“ o. ä., aber auch z.B. von Institutionen intern geklärt und gegenüber dem Netzwerk verbindlich gegebener Zusage zur Entsendung von Personen zur Mitarbeit).
- ▶ Angestrebt ist eine einmal jährliche Veranstaltung für potentiell alle Netzwerkpartner und -interessenten. Für die inhaltliche Vorbereitung und organisatorische Gestaltung ist die Mitwirkung aus dem Netzwerk (z.B. in Form einer Arbeitsgruppe) gewünscht.



## Ausblick

Aussicht und Planungen für das Netzwerk Frühe Hilfen Odenwaldkreis

Die Verpflichtung, Leistungen im Rahmen von Frühen Hilfen dauerhaft erbringen zu müssen, ist im Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchG) und dem darin verankerten „Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)“ verankert. Ebenso ist in diesem Gesetz ein Fonds zur Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen und der psychosozialen Unterstützung von Familien über den Zeitraum der am 31.12.2015 endenden Bundesinitiative festgeschrieben. Zur Zeit sind die Einzelheiten der ab 2016 geltenden Fach- und Fördergrundsätzen noch nicht bekannt.

Im Anschluss an die Arbeitsgruppe des Netzwerks, in der die Nachlese der Auftaktveranstaltung und Mitwirkung bei Erstellung dieser Broschüre erfolgt ist, haben sich erneut Akteure aus dem Netzwerk als Arbeitsgruppe zusammen gefunden und mit der Vorbereitung der Netzwerkveranstaltung 2015 befasst.

Zu der Netzwerkveranstaltung 2015 sind alle an den Frühen Hilfen Odenwaldkreis interessierten Stellen und Dienste herzlich eingeladen. Die Netzwerkveranstaltung ist ausgerichtet für Fachkräfte um weitere Informationen zu erhalten, das gemeinsame Gespräch fortzuführen, Fragen und Anregungen aufzugreifen und nachfolgende Schritte zu vereinbaren. Damit Familien leichten Zugang zu Hilfen haben, die sie bei der Erziehung von Beginn an unterstützen.

## Haftungsausschluss

### Haftung für Inhalte:

Die Inhalte unserer Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.

### Haftung für Links:

Unsere Broschüre enthält Links zu Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die Seiten wurden zum Zeitpunkt der Veröffentlichung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei bekannt werden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Verweise auf Homepages Dritter umgehend entfernen.

## Impressum

### Urheber gem. §13 UrhG:

Johannes Kessel / Lebensform GmbH

### Herausgeber:

Kreisausschuss des Odenwaldkreises  
Jugendamt  
Michelstädter Straße 12  
64711 Erbach

### Redaktion:

Gertrud Platt-Rossbach  
Telefon: 06062 70-427  
E-Mail: [g.platt@odenwaldkreis.de](mailto:g.platt@odenwaldkreis.de)  
Internet: [www.odenwaldkreis.de](http://www.odenwaldkreis.de)

### Autoren:

Gertrud Platt-Rossbach, Jugendamt, Fachdienst Frühe Hilfen  
mit Unterstützung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe des Netzwerks Frühe Hilfen Odenwaldkreis:  
Cornelia Fingerloos, Diakonisches Werk Odenwald,  
Annegret Hoffmann, Frühberatungsstelle beim Zweckverband Zentrum Gemeinschaftshilfe im Odenwaldkreis  
Ursula Klemm, Caritas Zentrum Erbach  
Jochen Lorenz, Jugendamt Odenwaldkreis, Allgemeiner Sozialer Dienst  
Carsten Rohmann, Caritas Zentrum Erbach  
Gabriele Schelzki, Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Odenwald  
Nicole Schork, Gesundheitsamt des Odenwaldkreises  
Ein herzliches Dankeschön gilt Sabine Hegemann, Sybille Kath und Stephanie Heckmann-Sawitzki, die als Mitarbeiterinnen der Geburtsabteilung des Gesundheitszentrum Odenwald sowie teilweise als tätige Familienhebamme /FGKiKP im Projekt tätig weitere Unterstützung gegeben haben.

Erscheinungsdatum: Oktober 2015

Auflage 1

### Bilderquelle:

Titel: Grace Winter / pixelio.de  
Seiten 5 bis 7: Marei Rossbach  
Seite 9: virra / pixelio.de  
Seiten 10 und 18: Helene Souza / pixelio.de  
Seite 14: redsheep / pixelio.de  
Seite 15: Ines Friedrich / pixelio.de  
Seite 16: sillilein74 / pixelio.de  
Seite 17: Alexandra H. / pixelio.de

